

## **Antrag des Konvents der Kindergarten- und Primarlehrkräfte der Gemeinde Muttenz an die PLK:**

(Dieser Antrag wurde am 2. Dezember 2019 am Konvent diskutiert und mit sehr vielen Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und sehr wenigen Enthaltungen angenommen)

**Wir beantragen die Einberufung einer „Schulartkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer der Kindergärten und der Primarschulen Basel-Landschaft“.**

### **Begründung:**

- Angedacht ist eigentlich, dass solche Konferenzen so alle zwei Jahre stattfinden. An die letzte können wir uns aber kaum mehr erinnern.
- Eine solche Primarstufen-Konferenz fördert die Zusammenarbeit aller Lehrpersonen einer Stufe und neu auch jene zwischen den Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule (laut Reglement wäre eigentlich je eine getrennte Konferenz pro Stufe vorgesehen).
- Eine Primarstufen-Konferenz ist auch ein kräftiges Signal gegenüber der Öffentlichkeit. Normalerweise wird da ja die Presse eingeladen. Die Eltern, die Bevölkerung und die politischen Entscheidungsträger nehmen zur Kenntnis, dass es uns gibt, dass wir ganz konkret auf Missstände aufmerksam machen und dass wir gewillt sind, gemeinsam nach Lösungen suchen.
- Wir erachten es als sinnvoll, dass relevante – unseren Beruf ganz zentral betreffende Themen – in aller Deutlichkeit zur Sprache kommen.

Dazu einige Beispiele:

- Die Gesellschaft, unsere Umwelt und damit natürlich auch die Kinder, die unseren Unterricht besuchen, verändern sich rasant. Kann in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen darauf wirklich adäquat eingegangen werden? Können wir unsere Vernetzung mit anderen Fachleuten ausbauen und verbessern?

- Der Druck, der durch überaus ehrgeizige Eltern, durch vergleichende Checks (mit entsprechenden Rankings) und erschwerte Rahmenbedingungen entsteht, lastet schwer auf uns. Wären neue Kommunikationsstrategien gegen aussen, kleinere Klassen und eine Entlastungsstunde für Klassenlehrpersonen mögliche Lösungsansätze?
- Immer mehr Lehrpersonen leiden unter gesundheitlichen Beschwerden und Burnout-Symptomen. Immer mehr Lehrpersonen steigen aus oder leisten Teilzeit, weil sie sich dem mit unserem Beruf verbundenen Stress so nicht mehr aussetzen können oder wollen. Wie gesund ist unser Beruf noch und sind die vorgeschriebenen Aufgaben mit der real vorhandenen Ressourcierung überhaupt noch leistbar?
- Die Löhne in unserem Kanton stagnieren, ein Teuerungsausgleich wird nur ganz selten gewährt. Die Pensionskasse benachteiligt gewisse Jahrgänge massiv. Das lohnrelevante MAG wird trotz Bedenken fast aller Fachleute und dem Widerstand der Direktbetroffenen von unserer Regierung durchgewuchtet. Weshalb wird die sukzessive Verschlechterung unseres Berufsstandes so zahm hingenommen?